

Blickpunkte

„SANDERLINGE“; CHRISTOPHER SCHMIDT; AQUARELL



FOTO: SCHMIDT/P

„GESCHENK DES SEES“; EUGEN KISSELMANN; ÖL AUF LEINWAND



FOTO: KISSELMANN/P



„Wenn es lebendig wird“ von Claus Rabba; Gouache auf Zeichenkarton.

FOTO: RABBA/P

Das deutsche Mekka der Vogelmalerei

Präsentation ihrer Kunstwerke zu bieten. Denn die Vogelmalerei erfuhr damals – und zum Teil auch heute noch – in Deutschland, ganz im Gegensatz beispielsweise zu Großbritannien, den Niederlanden oder etwa Kanada, nur eine geringe öffentliche Wahrnehmung. Den Anschluss an internationale Maßstäbe zu finden und in Halberstadt eine biennale Sonderausstellung zu etablieren war und ist den Veranstalterinnen Ansporn und Verpflichtung zugleich.

Dieses Jahr nun findet diese Sonderausstellung zum zehnten Mal statt, mit hochkarätiger Beteiligung aus ganz Deutschland. Darunter auch viele aus dem Nordwesten Deutschlands stammende Vogelmalerei wie Steffen Walentowitz, Claus Rabba oder Harro Maass.

Aber auch Malerinnen und Maler, die bisher nicht oder kaum an das Licht der Öffentlichkeit getreten waren, bekommen bei der MoVo die Chance, ihre Arbeiten zu präsentieren. Denn für die MoVo kann und muss man sich bewerben. Eine Jury entscheidet darüber, welche Bilder schlussendlich in der MoVo-Sonderausstellung gezeigt werden. Allein 84 Vogelmalerei hatten sich mit insgesamt 292 Bildern für die diesjährige MoVo beworben, in die Ausstellung schafften es schließlich 117 Bilder von 52 Teilnehmern, darunter elf Erstteilnehmer.

Die Jury kürt bei jeder MoVo zudem einen Preisträger für den „Silbernen Uhu“. Dieses Jahr ging der „Silberne Uhu“ an die MoVo-Debütantin und künstlerische Autodidaktin Carola Neumann aus Berlin. Ihr Bild eines badenden Grünspechts hat die Jury überzeugt und den Laudator Frank-Ulrich Schmidt, 1. Vorsitzender des Förderkreises für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum, zu folgenden Lobesworten hingerissen:

„Mit geradezu überbordender Farbigeit kommt ein badendes Grünspecht-Männchen daher, dessen Gefieder aufgrund des Wassers nicht nur glitzert, sondern auch den Betrachter mit den unterschiedlichsten Grüntönen überrascht. Es gibt eben nicht nur ‚50 shades of grey‘ – der Grünspecht bietet uns von Chromoxidgrün über Smaragdgrün bis Maigrün eine reichhaltige Palette an Grüntönen, die von der Künstlerin ausdrucksstark in Kontrast zum komplementären roten Scheitel gesetzt worden sind...“

Zusätzlich zum Jury-Preis gibt es einen Publikumspreis und zu jeder MoVo einen Katalog mit al-

len ausgestellten Arbeiten. Die mit viel Liebe zum Detail gestaltete Ausstellung – neu ist dieses Jahr, dass passend zum Bildsujet Vogelpräparate des Museums gezeigt werden – ist noch bis zum 10. Oktober jeweils dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr in der Ausstellungsscheune im Schraube-Museum, Voigtei 48; in Halberstadt zu sehen.

HALBERSTADT/WD – Alle zwei Jahre zieht es Vogelmalerei aus ganz Deutschland und einigen Nachbarländern nach Halberstadt. Jener Kreisstadt in Sachsen-Anhalt, die auch das Tor zum Harz genannt wird und die vor allem für ihren Dom und den dortigen Domschatz berühmt ist. So manchem dürften außerdem auch die Halberstädter Würstchen ein Begriff sein.

Dass Halberstadt auch ein spezielles Naturkundemuseum für Ornithologie mit einer beeindruckenden Schausammlung zu bieten hat, ist überwiegend eher den vogelkundlich Interessierten bekannt. Das Museum Heineanum wurde von Ferdinand Heine (1809-1894) gegründet. Er war Oberamtmann und Gutsbesitzer in Halberstadt und konnte in der Mitte des 19. Jahrhunderts eine der größten ornithologischen Privatsammlungen Europas sein eigen nennen. Diese bildet noch heute den Grundstock des Museums, das heute nicht nur Museum sondern auch Forschungsstätte ist.

Ein wenig erinnert diese Entstehungsgeschichte an die Geschichte des hiesigen Instituts für Vogelforschung. Hier war es der Hobby-Ornithologe und Vogelsammler Heinrich Gätker, der als geistiger Urvater der 1910 gegründeten „Vogelwarte Helgoland“ gilt, aus der später das Institut für Vogelforschung (IfV) Wilhelmshaven hervorging. Der größte Teil der Sammlung von Heinrich Gätker wurde am Ende des Zweiten Weltkrieges auf Helgoland zerstört. Nur wenige ausgelagerte Stücke blieben erhalten und befinden sich heute im Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ in Wilhelmshaven.

Aber zurück nach Halberstadt, wo der Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. seit 2003 alle zwei Jahre die Ausstellung „Moderne Vogelmalerei“ – kurz MoVo – organisiert. Mit dem Ziel, den Vogelmalern in Deutschland eine gemeinsame Plattform für die



„Morgendliches Bad“ heißt das diesjährige Preisträgerbild. Carola Neumann hat diesen Grünspecht mit Buntstiften gezeichnet.

FOTO: MOVO

„ROTTÖNE“; HARRO MAASS; ACRYL



FOTO: MAASS/P

„SÄBELSCHNÄBLER GRUPPE“; HARRO MAASS; ACRYL

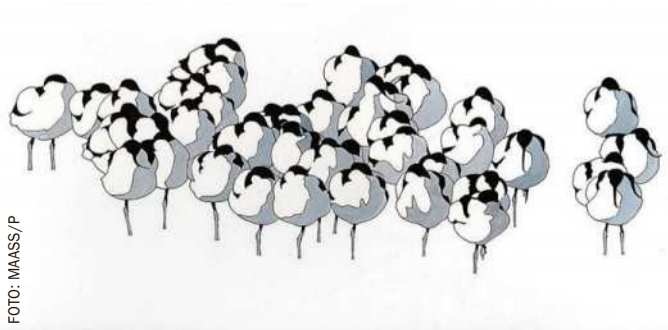


FOTO: MAASS/P

„PUFFINS AUF SKELLIG MICHAEL“; WALBURG DITTRICH; ÖL AUF LEINWAND



FOTO: DITTRICH/P